



**Stadt  
Lucern**

Stadtrat

## **Bericht und Antrag**

an den Grossen Stadtrat von Lucern  
vom 2. April 2003

B+A 8/2003

## **Abschreibung von Motionen und Postulaten**

**Vom Grossen Stadtrat  
mit Änderungen beschlossen am  
12. Juni 2003  
(Definitiver Beschluss des Grossen Stad-  
rates im Anhang 4 am Schluss dieses  
Dokuments)**

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>Abzuschreibende Motionen und Postulate</b>	<b>3</b>
<b>Antrag des Stadtrates</b>	<b>10</b>
<b>Anhang 1</b>	<b>12</b>
<p>In Anhang 1 sind diejenigen Vorstösse aufgeführt, für welche der Stadtrat gemäss Art. 87 Abs. 2 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates der Geschäftsprüfungskommission einen begründeten Antrag, die Erledigungsfrist um ein Jahr zu verlängern, stellt.</p>	
<b>Anhang 2</b>	<b>13</b>
<p>Anhang 2 enthält der Übersicht halber zwei Vorstösse, die mit einem anderen vom Stadtrat verabschiedeten Bericht und Antrag speziell behandelt werden.</p>	
<b>Anhang 3</b>	<b>14</b>
<p>Anhang 3 enthält diejenigen Motionen und Postulate, für die noch kein Abschreibungsantrag gestellt werden kann bzw. muss.</p>	

## **Der Stadtrat von Luzern an den Grossen Stadtrat von Luzern**

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen unter Hinweis auf Art. 87 Abs. 3 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates von Luzern eine Aufstellung überwiesener Motionen und Postulate, für die er Ihnen Abschreibung beantragt:

1. Postulat 292 (1979–1983), Charlotte Habegger-Zumbühl namens der SP-Fraktion, vom 2. April 1987<sup>1</sup>:  
**Errichtung einer Artothek**

Die Ausleihe von Kunstgut wird in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Luzern ab Herbst 2003 vorgenommen.

2. Postulat 260 (1996–2000), Beat Züsli namens der SP-Fraktion, vom 21. Oktober 1999:  
**Eine neue Fussgängerzone Mühlenplatz**

Der Stadtrat hält nach wie vor die Einführung einer Fussgängerzone am Mühlenplatz für wünschenswert. Beim momentanen Stand der Parkplatzdiskussion ist eine isolierte Aufhebung einer doch beachtlichen Anzahl Parkplätze nicht opportun. Falls im Rahmen der Uni Luzern das Parkhaus Kasernenplatz vergrössert wird, kann die Fussgängerzone Mühlenplatz geplant werden.

3. Postulat 270 (1996–2000), Emerentia Bucher-Schaad namens der CVP/CSP-Fraktion, vom 4. November 1999:  
**Optimieren des Busbahnhofes für Sehbehinderte und Blinde**

Die Massnahmen sind vorbereitet, aber noch nicht umgesetzt. Eine Arbeitsgruppe (Stadt, Kanton, SBB, Betroffene) erarbeitet das Projekt. Die Finanzierung ist gesichert.

---

<sup>1</sup> Im Folgenden wird jeweils das Datum der Behandlung des Vorstosses im Grossen Stadtrat, nicht das Eingangsdatum, angeführt.

4. Postulat 291 (1996–2000), Peter Muheim namens der GB-Fraktion, vom 27. Januar 2000:  
**Zugangsgestaltung Kapellbrücke**

2003 wird ein Wettbewerb für die gestalterische Aufwertung der Bahnhofstrasse eingeleitet. Verkehrlich steht die Einführung einer Begegnungszone im Vordergrund. In diesem Zusammenhang wird auch der Zugangsbereich zur Kapellbrücke überprüft.

5. Postulat 300 (1996–2000), Verena Küttel-Schürch namens der SP-Fraktion, vom 28. September 2000:  
**Regionalisierung der Spitex**

Die Stadt Luzern, Kriens und Horw haben eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, um die Zusammenarbeitsmöglichkeiten unter den Spitex-Diensten zu optimieren. Die Studie zeigt Zusammenarbeitsideen auf, z. B. in den Bereichen Nachtdienst, Materialeinkauf oder Weiterbildung, die kontinuierlich umgesetzt werden. Auch die Idee von Fusionen wurde abgeklärt, eine Realisierung ist aber aufgrund der unterschiedlichen Unternehmenskulturen vorläufig kein Thema.

6. Postulat 305 (1996–2000), Peter Muheim, Peter Henauer, Louis Baume und Emerentia Bucher-Schaad, vom 16. September 1999:  
**Mehr Verkehrssicherheit an der Bireggstrasse**

Wie bereits in der Stellungnahme zum Postulat und im Bericht und Antrag 21/2002 vom 1. Mai 2002: Abschreibung von Motionen und Postulaten dargelegt, ist ein Einbezug der Bireggstrasse in eine Tempo-30-Zone aufgrund der geltenden Rechtslage und der neuen Richtlinien des Bundes nach wie vor nicht möglich.

7. Postulat 307 (1996–2000), Walter Müller namens der FDP-Fraktion, vom 29. Juni 2000:  
**Öffentlicher Verkehr – Langzeitstrategie 2005 +**

Ende 2001 hat der Bund die Agglomerationsprogramme lanciert. Der Kanton hat die Federführung übernommen, die Stadt ist in der Projektorganisation vertreten und bringt ihre Strategie ein.

8. Postulat 325 (1996–2000), Lotti Marti-Schindler namens der SP-Fraktion, vom 13. April 2000:  
**Verkehrssicherheit auf der Arsenalstrasse**

Die Verkehrsführung auf der Arsenalstrasse wird im Rahmen der laufenden Projektierung Knoten Eichhof geprüft.

9. Postulat 330 (1996–2000), Peter Muheim und Ruedi Meier namens der GB-Fraktion, vom 26. Oktober 2000:

**Schluss mit dem Velochaos**

Die Veloparkierung wird im zurzeit in Arbeit begriffenen Teilrichtplan Parkierung behandelt.

10. Postulat 331 (1996–2000), Peter Muheim namens der GB-Fraktion, vom 15. Juni 2000:  
**Öffentliche Nutzungen um den Bahnhof Luzern**

Die ESP-Planung wurde vom Stadtrat gutgeheissen. Eine Startsituation ist für April 2003 vorgesehen.

11. Postulat 364 (1996–2000), Romy Tschopp-Weibel namens der SP-Fraktion, vom 28. September 2000:

**Bruttokosten-Budgetierung für alle städtischen Leistungen**

Die Abschreibung des Postulates wurde bei der Behandlung des Berichtes und Antrages 21/2002 vom 1. Mai 2002: Abschreibung von Motionen und Postulaten abgelehnt. Die Situation ist unverändert. Eine Abschreibung muss aus formellen Gründen geschehen (Art. 87 Abs. 2 und 3 Geschäftsreglement).

12. Motion 377 (1996–2000), Christoph Portmann namens der SVP-Fraktion, vom 15. März 2001:

**Ansiedlung von neuen Firmen im Bereich Hightech in der Stadt Luzern**

Mit Bericht 43/2001 vom 19. Dezember 2001: Wirtschaftsförderung, Information / weiteres Vorgehen informierte der Stadtrat über das geplante weitere Vorgehen. Das Anliegen der Motion ist erfüllt.

13. Postulat 379 (1996–2000), Madeleine Meier und Beat Züsli namens der SP-Fraktion, vom 15. Juni 2000:

**Eine Stelle für Stadtentwicklung**

Die Stadtentwicklung ist eine nicht delegierbare Führungsaufgabe des Stadtrates. Der Prozess der Stadtentwicklung soll mit den bestehenden Strukturen, unter punktueller Anpassung der heute eingesetzten Instrumente, erfolgen. Die Stabsgruppe soll diesen Prozess steuern und den Stadtrat unterstützen. Basierend auf den oben erwähnten Überlegungen hat der Stadtrat in seinem Winterseminar 2003 den Auftrag zur Erarbeitung eines tauglichen Instrumentariums zur Stadtentwicklung erteilt. Der daraus resultierende

Planungsbericht wird dem Grossen Stadtrat noch in der laufenden Legislaturperiode unterbreitet.

14. Postulat 380 (1996–2000), Louis Baume, vom 26. Oktober 2000:

**Für die Bildung von mediatorischen Konferenzen zur Sicherung der städtischen Aufgabe „Luzerner Innenstadt als Marktplatz“**

Probleme und Zielkonflikte werden immer Bestandteil einer lebendigen und attraktiven Innenstadt sein. Der Stadtrat erachtet es als Daueraufgabe, dass die zuständigen Stellen der Verwaltung regelmässigen Kontakt mit den betroffenen Organisationen und Institutionen pflegen.

15. Postulat 391 (1996–2000), Christoph Portmann namens der SVP-Fraktion, vom 25. Januar 2001:

**Internet als Dienstleistung der öffentlichen Verwaltung**

Der heutige Internetauftritt enthält verschiedene Elemente mit ausgesprochenem Dienstleistungscharakter. Einerseits sind das Informationen wie Abfahrplan, Notfalladressen, Abstimmungskalender und -ergebnisse, diverse Merkblätter oder Stellenangebote. Andererseits lassen sich Formulare bestellen oder herunterladen. Es sind dies beispielsweise Baugesuche, Gesuche um Vorbereitung der Eheschliessung, Reservationsanfragen für Ferienheime, Gesuche für Schulgeldermässigung.

Ab Herbst 2003 erhält der städtische Internetauftritt ein neues Kleid und basiert auf einer neuen Philosophie. Im Zentrum steht dann das kundennahe Lebenslagenprinzip. Zurzeit sind die Abteilungen daran, ihre Inhalte neu zu definieren und aufzubereiten. Das Internet wird zum festen Bestandteil des Dienstleistungsangebotes der öffentlichen Verwaltung. In diesem Sinne kann das Postulat als erfüllt betrachtet werden.

16. Postulat 394 (1996–2000), Cony Grünenfelder namens der GB-Fraktion, vom 25. Januar 2001:

**Für einen Kindergarten und einen Kinderhort in der Überbauung Tribtschen**

Die Option zur Errichtung eines Kindergartens und/oder eines Hortes ist vorhanden (Bau-parzelle Punkthaus im Baufeld C). Die Errichtung ist abhängig von den Kinderzahlen, deren Entwicklung von der Schulplanung als Daueraufgabe verfolgt wird. Auch wurden bereits mit dem Kinderheim Centralpark und der Kinderkrippe Rössli Spiel Verhandlungen über die Aufnahme von Kindern aus der Überbauung Tribtschen geführt, um ein allfälliges Bedürfnis an Krippenplätzen abdecken zu können.

17. Postulat 397 (1996–2000), Helen Haas-Peter namens der CVP/CSP-Fraktion, vom 26. Oktober 2000:

**Öffentliche Ausschreibung des Kulturzentrums BOA für eine neue Trägerschaft verbunden mit einem Leistungsauftrag**

Grundlage für das weitere Vorgehen des Stadtrates in betrieblicher Hinsicht bildet der B+A 45/2002 vom 25. September 2002: Kulturzentrum Boa, der am 5. Dezember 2003 vom Grossen Stadtrat genehmigt wurde. Darin zeigt der Stadtrat auf, welche baulichen Sanierungsmassnahmen er zum Erhalt des Kulturzentrums Boa vornehmen will und welchen Leistungsauftrag er den künftigen Betreibern der Boa vorschreiben will. Die Boa soll als Mehrsparten-Kulturzentrum genutzt werden, die Boa-Betreiber sollen als verlässliche Partner der Stadt innerhalb der übrigen Kulturhäuser funktionieren, und der Betrieb ist so zu führen, dass Immissionen vermieden werden. Dabei ist ein gutes Einvernehmen und der Wille zur Zusammenarbeit mit den Behörden (v. a. auch Polizei) unerlässlich. In inhaltlicher Hinsicht wird der vermehrte Einbezug der Vertreterinnen und Vertreter der freien Theater- und Tanzszene gefordert. In erster Linie möchte der Stadtrat Verhandlungen über einen neuen Subventionsvertrag mit der IKU BOA führen; diese führt den Boa-Betrieb seit Anfang und ist aus Sicht des Stadtrates legitimiert, diesen auch nach der baulichen Sanierung weiterzuführen. Erst wenn diese Verhandlungen nicht zum Ziel führen sollten, wird eine Ausschreibung des Betriebs nicht ausgeschlossen. Gegen die Boa-Vorlage wurde das Referendum ergriffen; die Volksabstimmung findet am 18. Mai 2003 statt.

18. Postulat 402 (1996–2000), Helen Haas-Peter namens der CVP/CSP-Fraktion, vom 25. Januar 2001:

**Städtebaulicher Ideenwettbewerb über die Quaianlagen von Luzernerhof bis Inseli**

Der bei Überweisung des Postulates in Aussicht genommene Wettbewerb für den Schweizerhofquai wurde im Januar 2002 abgeschlossen.

19. Postulat 12, Andreas Moser und Guido Durrer namens der FDP-Fraktion, vom 8. Februar 2001:

**Für die Erarbeitung eines tiefgreifenden Verkehrskonzepts für die Stadt (und Region) Luzern**

Die Stadt hat sich für eine Organisation für den Gesamtverkehr in der Agglomeration eingesetzt. Das Anliegen wurde durch das vom Bund initialisierte Agglomerationsprogramm unterstützt. Am 31. Januar 2003 wurde die Projektorganisation Agglomerationsverkehr mit Federführung des Kantons eingesetzt. Die Stadt ist darin vertreten.

20. Postulat 35, Ruedi Schmidig namens der GB-Fraktion, vom 10. Mai 2001:

**Neue Instrumente für den Grossen Stadtrat zur Wahrnehmung seiner Oberaufsicht über die Stadtverwaltung im Bereiche der verselbstständigten Betriebe im Mehrheitsbesitz der Stadt Luzern**

Im Geschäftsbericht 2001 waren erstmals zusammengefasste Tätigkeitsberichte der drei grossen Aktiengesellschaften im Alleinbesitz der Stadt enthalten. Den Mitgliedern des Grossen Stadtrates wurden die entsprechenden Geschäftsberichte zugestellt. In der Beantwortung der Motion 196 (2000–2004) zur Eigentümerstrategie der Stadt wird auf die Gesamtproblematik des Beteiligungscontrollings hingewiesen, die im Verlauf des Jahres 2003 zusammen mit dem Parlament umfassend gelöst werden soll und deren Lösung dem Parlament noch im Jahr 2003 in einem B+A zur Entscheidung vorgelegt wird. Damit wird die Forderung des Postulates erfüllt.

21. Postulat 49, Christoph Portmann namens der SVP-Fraktion, vom 28. Februar 2002:

**Benchmarking in der Stadtverwaltung**

Benchmarking ist ein wichtiges Instrument. Der Stadtrat fördert Benchmarking-Vorhaben, wo immer diese mit vertretbarem Aufwand zu realisieren sind. Das Begehren wird umgesetzt.

22. Postulat 53, Daniel Burri namens der FDP-Fraktion und Gaby Schmidt namens der SP-Fraktion, vom 8. November 2001:

**Schliessung der Jugendbibliothek Tribtschen**

Die Jugendbibliothek Tribtschen erfreut sich eines regen Zuspruchs. Für deren teilzeitliche Betreuung konnte Frau Roslind Reinhold, Luzern, angestellt werden. Das Anliegen der Postulanten ist erfüllt.

23. Motion 59, Hildegard Bitzi namens der CVP/CSP-Fraktion, vom 10. Mai 2001:

**Leitbild Soziale Aufgaben**

Der Grosse Stadtrat hat am 16. Mai 2002 vom Bericht 12/2002 vom 20. März 2002: Strategische Grundlagen der Sozial- und Gesundheitspolitik sowie am 19. September 2002 vom Bericht und Antrag 31/2002 vom 10. Juli 2002: Entwicklungsbericht zur stationären Altersbetreuung in der Stadt Luzern Kenntnis genommen. Die Sozialdirektion ist kontinuierlich an der Umsetzung der skizzierten Massnahmen, so ist in der Liegenschaft Rex die Auskunftsstelle „Sozial Info Rex“ geplant. Sie soll im Herbst 2004 eröffnet werden.

24. Postulat 89, Andreas Moser, Cony Grünenfelder und Beat Züsli, vom 29. November 2001:  
**Sonderbauzone Bootshaus Seeclub**

Der Stadtrat hat den Bericht und Antrag Planungsbericht Bootshaus Seeclub verabschiedet. Der Kanton hat in der Vorprüfung das Umzonungsbegehren positiv beurteilt.

25. Motion 106, Louis Baume namens der CVP/CSP-Fraktion, vom 13. Juni 2002:  
**Für eine zukunftsorientierte Liegenschaftspolitik der Stadt Luzern, welche die unterschiedlichen Segmente und Bereiche der Wirtschaft berücksichtigt**

Das Anliegen des Motionärs wurde bei verschiedenen Vorhaben geprüft bzw. berücksichtigt. Es wird als Daueraufgabe verstanden.

26. Postulat 132, Markus T. Schmid namens der SP-Fraktion, vom 29. November 2001:  
**Computerarbeitsplätze für alle Lehrpersonen sowie verstärkte Aus- und Weiterbildung im Bereich Informatik**

Aus dem Bericht und Antrag 1/2003 vom 5. Februar 2003: Entwicklungskonzept für die Volksschule, geht die etappierte Einführung der Informatik an der Volksschule und die damit verbundene Ausbildung der Lehrkräfte, mit der im Jahr 2000 begonnen wurde, im Detail hervor.

27. Postulat 143, Cony Grünenfelder namens der GB-Fraktion, vom 19. September 2002:  
**Für den Erhalt des ehemaligen Wassergasanlage-Gebäudes an der Industriestrasse**

Der Stadtrat hat in der Antwort auf das Postulat positiv zum Erhalt der Wassergasspaltanlage Stellung genommen, nachdem die Eigentümerin, ewl-Holding, die Baute grundsätzlich zu erhalten gewillt ist.

28. Postulat 182, Christa Stocker Odermatt und Cony Grünenfelder namens der GB-Fraktion, vom 21. November 2002:  
**Eine definitive Lösung für die Musikschule finden**

Für den Stadtrat steht als Ersatz für das Musikschul-Teilzentrum Eichhof der Neubau eines Gesamtzentrums beim Moosmatt-Schulhaus im Vordergrund. Der entsprechende Bericht und Antrag soll dem Grossen Stadtrat ca. Mitte 2003 unterbreitet werden. Die Volksabstimmung ist für den Herbst 2004 geplant.

29. Postulat 193, Agatha Fausch Wespe namens der GB-Fraktion, vom 19. Dezember 2002:  
**Zur attraktiven Nutzung des Ausstellungsraumes Kornschütte**

Im Januar 2003 wurde das Equipment der Kornschütte mit einem Beamer ergänzt. Weitere Medien folgen im Rahmen des Budgets 2004.

30. Postulat 195, Marcel Lingg namens der SVP-Fraktion, vom 13. Juni 2002:  
**Pensionskasse der Stadt Luzern – Austritte von angeschlossenen Unternehmungen mit Mehrheitsbeteiligung der Stadt Luzern**

Der Stadtrat akzeptiert den Austritt von Gesellschaften im Mehrheitseigentum der Stadt nicht. Er hält in seiner Eigentümerstrategie daran fest. Das Anliegen des Postulates ist erfüllt.

## Antrag

Unter Hinweis auf die Begründungen beantragt Ihnen der Stadtrat, die Motionen und Postulate Ziffern 1–30 als erledigt abzuschreiben.

Luzern, 2. April 2003

Urs W. Studer  
Stadtpräsident



Toni Göpfert  
Stadtschreiber

**Der Grosse Stadtrat von Luzern,**

nach Kenntnisnahme vom Bericht und Antrag 8/2003 vom 2. April 2003 betreffend

**Abschreibung von Motionen und Postulaten,**

gestützt auf den Bericht der Geschäftsprüfungskommission,

in Anwendung von Art. 87 Abs. 3 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates von Luzern vom 11. Mai 2000,

**beschliesst:**

Die Motionen und Postulate gemäss den Ziffern 1–30 werden abgeschrieben.

## Anhang 1

Für die folgenden Vorstösse stellt der Stadtrat gemäss Art. 87 Abs. 2 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates der Geschäftsprüfungskommission einen begründeten Antrag, die Erledigungsfrist um ein Jahr zu verlängern. Es handelt sich dabei um Vorstösse, deren Frist zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2003 abläuft.

1. Motion 384 (1996–2000), Lotti Marti-Schindler namens der SP-Fraktion, vom 7. Juni 2001:  
**Für eine Fussgängerzone Bahnhofquai**

Die Planung einer „Begegnungsstrasse“ ist vorgesehen.

2. Postulat 385 (1996–2000), Beat Züsli namens der SP-Fraktion, vom 25. Januar 2001:  
**Ein neues City-Logistik-Konzept für die Altstadt**

Das Thema wird im Rahmen der Round-Table-Gespräche mit dem QV Altstadt und weiteren Interessierten vertieft, und Lösungen werden ausgearbeitet.

3. Motion 11, Andreas Moser und Guido Durrer namens der FDP-Fraktion, vom 8. Februar 2001:  
**Gesamtbericht Liegenschaften Neue Stadt Luzern**

Der Stadtrat hat dem Parlament im Juni 2002 den Bericht zur Liegenschaftspolitik unterbreitet. Das Parlament wünschte Ergänzungen. Diese sollen in einem zweiten Bericht behandelt werden.

4. Motion 21, Beat Züsli namens der SP-Fraktion, vom 8. Februar 2001:  
**Wie gesund sind die Luzerner Schulhäuser?**

Der Bericht dazu wird noch im 1. Halbjahr vom Stadtrat verabschiedet.

5. Motion 27, Rita Ueberschlag namens der GB-Fraktion, vom 8. Februar 2001:  
**PCB in den Schulräumen (polychlorierte Biphenyle)**

Der Bericht dazu wird noch im 1. Halbjahr vom Stadtrat verabschiedet.

## Anhang 2

Folgende Vorstösse werden separat mit einem vom Stadtrat verabschiedeten Bericht und Antrag zur Abschreibung beantragt:

- Motion 355 (1996–2000), Felicitas Zopfi-Gassner namens der SP-Fraktion, vom 25. Januar 2001:  
**Konzept für die Volksschule**
- Motion 199, Christoph Portmann namens der SVP-Fraktion, vom 16. Dezember 1999:  
**Probleme der hohen Ausländeranteile an den Stadtschulen**

Die Abschreibung dieser Motionen wird mit dem Bericht und Antrag 1/2003 vom 5. Februar 2003: Entwicklungskonzept für die Volksschule beantragt.

## Anhang 3

Für die folgenden Motionen und Postulate kann noch kein Abschreibungsantrag gestellt werden bzw. läuft die Frist gemäss Art. 87 Abs. 1 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates noch nicht ab:

1. Postulat 473 (1983–1987), Roni Vonmoos namens der Poch-Fraktion, vom 7. September 1989:  
**Luft und Lärm 5: Parkplatzreglement überarbeiten**
2. Postulat 320 (1991–1995), Karl Tischer, vom 31. Januar 2002:  
**Projektierung Hallenbad auf dem Terrain des Tribschenbades oder unmittelbar anschliessend als Ersatz des Hallenbades**
3. Motion 298 (1996–2000), Cony Grünenfelder namens der GB-Fraktion, vom 13. Juni 2002:  
**Für einen Bericht betreffend städtischer Liegenschaftspolitik**
4. Postulat 42, Trudi Bissig-Kenel und Claudia Portmann-de Simoni namens der FDP-Fraktion, vom 31. Januar 2002:  
**Neue (Schul-)Zeiten für die Stadt Luzern**
5. Postulat 47, Felicitas Zopfi-Gassner namens der SP-Fraktion und Christa Stocker Odermatt namens der GB-Fraktion, vom 31. Januar 2002:  
**Freiwillige öffentliche Tagesschulen als Standortvorteil für Luzern**
6. Postulat 57, Matthias Birnstiel namens der CVP/CSP-Fraktion, vom 31. Januar 2002:  
**Städtisches Tagesschulprojekt familienfreundlich realisieren!**
7. Postulat 65, Daniel Burri namens der FDP-Fraktion, vom 21. November 2002:  
**Über die Erstellung eines Planungsberichtes über die Stadtentwicklung Luzern**
8. Motion 71, Christa Stocker Odermatt namens der GB-Fraktion, vom 21. März 2002:  
**Für die schnelle und umfassende Einführung der „Schulischen Sozialarbeit“ für die Abteilungen Kindergarten und Primarschule**
9. Postulat 82, Cony Grünenfelder und Peter Muheim namens der GB-Fraktion, vom 21. März 2002:  
**Gegenmassnahmen zum Verlust von Standortattraktivität infolge Fluglärmbelastung**

10. Motion 90, Agatha Fausch Wespe namens der GB-Fraktion, vom 31. Januar 2002:  
**Bericht über die Planung vorschulischer familienergänzender Betreuung**
11. Motion 91, Beat Züsli, Gaby Schmidt, Matthias Birnstiel, Hildegard Bitzi, Agatha Fausch Wespe und Ruedi Schmidig, vom 31. Januar 2002:  
**Ausbau des Angebotes an vorschulischer Kinderbetreuung**
12. Postulat 92, Rita Misteli, Guido Durrer, Rolf Krummenacher und Louis L. Schumacher namens der FDP-Fraktion, vom 21. März 2002:  
**Wirtschafts- und Ansiedlungspolitik 2001–2005**
13. Postulat 94, Christa Stocker Odermatt namens der GB-Fraktion und Felicitas Zopfi-Gassner namens der SP-Fraktion, vom 21. März 2002:  
**Angemessene Entlastungslektionen für Schulhausleitungen**
14. Motion 96, Claudia Portmann-de Simoni und Andreas Moser namens der FDP-Fraktion, vom 31. Januar 2002:  
**Ausbau der Krippenplätze für Vorschulkinder in der Stadt Luzern**
15. Postulat 101, Beat Züsli und Lotti Marti-Schindler namens der SP-Fraktion, vom 21. November 2002:  
**Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Allmend**
16. Postulat 102, Peter Muheim und Cony Grünenfelder namens der GB-Fraktion, vom 21. November 2002:  
**Das Tribschenquartier wird zur Innenstadt 1: Erweiterung Definition Innenstadt**
17. Postulat 103, Peter Muheim und Cony Grünenfelder namens der GB-Fraktion, vom 21. November 2002:  
**Das Tribschenquartier wird zur Innenstadt 2: Anpassung Parkplatzreglement**
18. Postulat 104, Peter Muheim und Cony Grünenfelder namens der GB-Fraktion, vom 28. Februar 2002:  
**Das Tribschenquartier wird zur Innenstadt 3: Aufwertung der Strassenräume**
19. Postulat 109, Lotti Marti-Schindler namens der SP-Fraktion, vom 31. Januar 2002:  
**Mehr Kindergartenplätze und erweiterte Blockzeiten**
20. Postulat 112, Rolf Hilber namens der CVP/CSP-Fraktion, vom 28. Februar 2002:  
**Für ein unterirdisches Parkhaus am Kasernenplatz**

21. Postulat 114, Rolf Hilber namens der CVP/CSP-Fraktion, vom 28. Februar 2002:  
**Für den Erhalt der Busparkplätze am Kasernenplatz**
22. Postulat 120, Peter Henauer namens der SP-Fraktion und Peter Muheim namens der GB-Fraktion, vom 28. Februar 2002:  
**Die Erreichbarkeit der neuen Uni am Kasernenplatz für FussgängerInnen und VelofahrerInnen gewährleisten und optimal gestalten**
23. Postulat 125, Markus Boyer und Markus Mächler namens der CVP/CSP-Fraktion und Guido Durrer und Andreas Moser namens der FDP-Fraktion, vom 21. November 2002:  
**Revision der Luzerner Stadtplanung**
24. Postulat 126, Markus Boyer und Markus Mächler namens der CVP/CSP-Fraktion und Guido Durrer und Andreas Moser namens der FDP-Fraktion, vom 21. November 2002:  
**Einsatz einer Expertenkommission zur Revision der Luzerner Stadtplanung**
25. Postulat 140, Gaby Schmidt namens der SP-Fraktion, vom 19. September 2002:  
**Grünanlage im Innenhof des Regierungsgebäudes**
26. Postulat 141, Felicitas Zopfi-Gassner namens der SP-Fraktion und Agatha Fausch Wespe namens der GB-Fraktion, vom 5. Dezember 2002:  
**Einen Sozialdienst für die Angestellten der Stadt Luzern**
27. Motion 142, Cony Grünenfelder und Peter Muheim namens der GB-Fraktion, vom 21. November 2002:  
**Stadtreparatur am Pilatusplatz vorantreiben**
28. Postulat 150, Peter Muheim und Christa Stocker Odermatt namens der GB-Fraktion, vom 28. Februar 2002:  
**Aufwertung Hirschmatt**
29. Postulat 152, Helen Haas-Peter namens der CVP/CSP-Fraktion und Rita Misteli namens der FDP-Fraktion, vom 17. Oktober 2002:  
**Erstellen einer Prioritätenliste aufgrund der Finanzplanung 2002**
30. Motion 154, Christa Stocker Odermatt namens der GB-Fraktion, vom 5. Dezember 2002:  
**Evaluation der mit Globalbudget geführten Abteilungen im Jahre 2004**
31. Motion 156, Marcel Lingg und Bruno Heutschy namens der SVP-Fraktion, vom 21. November 2002:  
**Ein konzeptloses Vorgehen bei der Planung Allmend verhindern**

32. Motion 157, Markus Mächler namens der CVP/CSP-Fraktion, vom 13. Juni 2002:  
**Parkhaus Nord / Kantonsspital**
33. Postulat 158, Lotti Marti-Schindler namens der SP-Fraktion und Louis L. Schumacher namens der FDP-Fraktion, vom 21. März 2002:  
**Bildungsangebot für einbürgerungswillige Personen**
34. Motion 160, Trudi Bissig-Kenel namens der FDP-Fraktion, Rolf Hilber namens der CVP/CSP-Fraktion und Bruno Heutschy namens der SVP-Fraktion, vom 21. März 2002:  
**Integrations- und Einbürgerungsschulung für Einbürgerungswillige**
35. Motion 170, Guido Durrer namens der FDP-Fraktion, vom 28. Februar 2002:  
**Für die Erarbeitung eines Sportförderungskonzepts für die Stadt Luzern**
36. Postulat 172, Agatha Fausch Wespe namens der GB-Fraktion, vom 20. März 2003:  
**Schaffung eines niederschwellig erreichbaren Elternnotrufs**
37. Postulat 174, Rita Ueberschlag namens der GB-Fraktion, vom 21. März 2002:  
**Integrationskurse „Leben in Luzern“**
38. Postulat 177, Louis L. Schumacher, Rita Misteli, Claudia Portmann-de Simoni und Guido Durrer, vom 5. Dezember 2002:  
**Das Luzerner Messewesen und seine Verkehrszukunft**
39. Postulat 179, Beat Züsli, Marcel Lingg, Guido Durrer, Peter Muheim und Markus Mächler, vom 28. Februar 2002:  
**Neue Verkehrsführung am Kasernenplatz im Rahmen des Universitäts-Architekturwettbewerbes prüfen**
40. Postulat 180, Markus Boyer namens der CVP/CSP-Fraktion, vom 21. November 2002:  
**Baustellen-Koordination (Konzept der Stadt Bern)**
41. Postulat 182, Christa Stocker Odermatt und Cony Grünenfelder namens der GB-Fraktion, vom 21. November 2002:  
**Eine definitive Lösung für die Musikschule finden**
42. Postulat 186, Thomas Gmür und Hildegard Bitzi namens der CVP/CSP-Fraktion, vom 21. November 2002:  
**Poststellennetz Stadt Luzern**

43. Postulat 200, Beat Züsli und Lotti Marti-Schindler namens der SP-Fraktion und Cony Grünenfelder und Peter Muheim namens der GB-Fraktion, vom 30. Januar 2003:  
**Quartierentwicklung im Gebiet der Industriestrasse**
44. Motion 206, Markus T. Schmid, Markus Boyer, Cony Grünenfelder, Rolf Krummenacher und Christoph Portmann namens der Spezialkommission Liegenschaftenpolitik, vom 13. Juni 2002:  
**Bericht zur Liegenschaftenpolitik der Stadt Luzern Teil 2**
45. Postulat 210, Lotti Marti-Schindler und Beat Züsli namens der SP-Fraktion, vom 30. Januar 2003:  
**Gleisüberdeckung**
46. Postulat 211, Rolf Hilber und Esther Steiger-Müller, vom 20. März 2003:  
**Für einen Aufzug im Rathaus**
47. Postulat 215, Marcel Lingg namens der SVP-Fraktion, vom 19. Dezember 2002:  
**Carparkplatz Inseli – Zubringerdienst gestattet!**
48. Postulat 224, Rudolf Bürgi, vom 19. Dezember 2002:  
**Verbotenes Velofahren auf dem Quai und den Trottoirs**
49. Motion 225, Markus Mächler namens der CVP/CSP-Fraktion, Markus T. Schmid namens der SP-Fraktion, Rolf Krummenacher namens der FDP-Fraktion und Christa Stocker Odermatt namens der GB-Fraktion, vom 5. Dezember 2002:  
**Für einen Planungsbericht zur Fusion der Stadt Luzern und der Gemeinde Littau**
50. Postulat 231, Christa Stocker Odermatt namens der GB-Fraktion, vom 20. März 2003:  
**Dammdurchbruch im Untergrundquartier**

Luzern, 2. April 2003

## **Anhang 4**

zu B+A 8/2003 Abschreibung von Motionen und Postulaten

### **Definitiver Beschluss des Grossen Stadtrates**

(unter Berücksichtigung der im Grossen Stadtrat beschlossenen Änderungen)

#### **Der Grosse Stadtrat von Luzern,**

nach Kenntnisnahme vom Bericht und Antrag 8/2003 vom 2. April 2003 betreffend

#### **Abschreibung von Motionen und Postulaten,**

gestützt auf den Bericht der Geschäftsprüfungskommission,

in Anwendung von Art. 87 Abs. 3 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates von Luzern vom 11. Mai 2000,

#### **beschliesst:**

Die Motionen und Postulate gemäss den Ziffern 1, 3–5, 7, 10–12, 14–15, 17–19, 21–27 und 29–30 werden abgeschrieben.

Luzern, 12. Juni 2003

Namens des Grossen Stadtrates von Luzern

Ruedi Schmidig  
Ratspräsident

Daniel Egli  
Stadtschreiber-Stv.